

Eine Verhöhnung der Gerechtigkeit

Die geheime Hinrichtung des iranischen Ringers Navid Afkari



Navid Afkari - Quelle: <https://twitter.com/Omid6887>

Navid Afkari wurde am 12. September 2020 trotz internationaler Proteste auch aus der Sportwelt hingerichtet. Man erlaubte nicht einmal seiner Familie, von ihm Abschied zu nehmen, und benachrichtigte auch seinen Anwalt nicht vorher.

Wie schon bei einer Vielzahl von Fällen ließ man den 27-jährigen Sportler zuerst verschwinden, dann foltern und erpresste ein „Geständnis“ von ihm. Er bekam zunächst keinen Zugang zu einem Anwalt und die elementarsten Regeln eines fairen Verfahrens wurden missachtet. Sein „Geständnis“ wurde als „Beweis“ zugelassen, obwohl er es widerrief. Ein Zeuge für seine Folter wurde nicht gehört. Kurz vor seiner Hinrichtung sagte er in einer Sprachnachricht: „Wenn ich hingerichtet werde, sollten Sie wissen, dass

ein unschuldiger Mensch hingerichtet wurde, obwohl er versuchte und mit aller Kraft dafür kämpfte, Gehör zu finden.“

Der Sportler hatte 2018 an einer Demonstration in Schiras gegen die Regierung teilgenommen. Während der Proteste wurde ein Sicherheitsbeamter in Zivil erstochen. Es gab keine direkten Zeug_innen für die Tat. Trotzdem wurde Afkari beschuldigt, den Mann ermordet zu haben.

Seine beiden Brüder Vahid und Habib Afkari sind zu 54 und 27 Jahren Gefängnis und je 74 Peitschenhieben verurteilt worden.

Amnesty International fordert angesichts dieser und weiterer Hinrichtungen die Abschaffung der Todesstrafe im Iran. Der Iran ist nach China das Land, das die meisten Hinrichtungen vollstreckt.